

Cissus striata Ruiz et Pavon var. argentina Suesseng.,
nov. variet.

Folia lanceolata vel anguste oblanceolata, antice acuta, ad 4 cm longa, ad 1 cm lata, coriacea.

Argentinien: Buenos Aires, Delta Arroyo Chanauto, leg. A.C. SCALA (I.1914) nr. 147; Herb. New York, Tucuman, München. - Buenos Aires, Punta Lara, leg. G. DAWSON 4.1.1946; Herb. New York. - Misiones, Colonia Candelaria, leg. ALBOFF (15.11.1896); Herb. New York, Museu de la Plata.

Uruguay: San José, rio Sta Lucia, leg. ROSENGURTT B 2402; Herb. New York.

Diese Varietät unterscheidet sich von den chilenischen Typen durch schmalere, sehr spitze, nicht ausgesprochen breit oblanceolate Blätter; auch sind die Blätter der chilenischen Abart mehr gekerbt.

var. chilensis Suesseng., nov. variet.

Folia in parte anteriore ad 1,5 cm lata, late crenata, minus acuta, antice plerumque acutiuscula, circuitu anteriore autem rotundata. - Chile.

Von *C. lanceolata* Malme unterscheidet sich *var. argentina* durch kleinere und nicht bis zur Basis gezähnte Blätter.

Zur Abstammung der Rubiaceen.

von

Rita Utzschneider.

Vorbemerkung: Der folgende kleine Abschnitt aus der Arbeit von R. UTZSCHNEIDER (Der Fruchtknotenbau der Rubiaceen, Dissert. Univers. München 1947) findet hier Aufnahme, weil die allgemeine Anschauung heute dahin geht, die Rubiaceen von den Umbellifloren abzuleiten (WETTSTEIN, PULLE). Diese Vorstellung ist sicher irrtümlich, da ja nur gewisse Coffeoidae mit Umbellifloren verglichen werden könnten, die Rubiaceae aber dann als biphyletisch angesehen werden müßten. Es entspricht, wie R. UTZSCHNEIDER dartut, weit eher unseren Vorstellungen von der natürlichen Verwandtschaft, wenn wir die Rubiaceae - Cinchonoideae mit den Loganiaceen in Verbindung bringen und die Coffeoidae dann als Reduktionsreihe an die Cinchonoideae anschließen.

K. Suessenguth.

Bei den verschiedenen Fruchtknoten-Merkmalen der Rubiaceen tritt immer wieder die Ähnlichkeit von Cinchonoiden und Coffeoiden zutage und die Möglichkeit, die letzteren von den ursprünglicheren Cinchonoiden durch Reduktion der Zahl der Samenanlagen abzuleiten. Verschiedene wenigsamige Cinchonoiden, bei denen innerhalb der Gattung selbst eine Reduktion zu verfolgen ist, zeigen dazu den Weg (z.B. *Cephalanthus* L. und *Breonia* A.Rich.). Danach sind die Rubiaceen eine zwar in ihren Fruchtknoten-Formen äußerst stark differenzierte Familie, jedoch sind sie nicht als biphyletisch entstanden anzusehen, sondern bilden eine einheitliche Familie, für die eine gemeinsame Wurzel angenommen werden kann. Bei der Beschaffenheit der Urformen ist besonders an vielsamige Fruchtknoten zu denken, die eventuell auch mehr als zweifährig sein müßten.

Danach muß die von WETTSTEIN (Handbuch d. system. Botanik II, 918) und von PULLE (Remarks on the system of the Spermatophytes, Mededeel. Bot. Mus. Utrecht 43 (1938) S.1 ff.) für die Rubiales angenommene Ableitung zum mindesten für die Rubiaceen fallen gelassen werden. Die Rubiales sollen demnach nämlich auf dialypetale Formen mit unterständigen Fruchtknoten zurückgeführt werden und es wird besonders an Cornaceen-Verwandte als Vorfahren gedacht. Nach den obigen Erwägungen aber kommen die Cornaceen nicht in Betracht, da sie nur eine Samenanlage je Fach in ihrem unterständigen Fruchtknoten enthalten. Auch weist das mehrfache Auftreten von halboberständigen Fruchtknoten bei den Rubiaceen darauf hin, daß ihre Vorfahren noch oberständige Fruchtknoten besaßen und die Weiterentwicklung zu unterständigen Fruchtknoten noch nicht völlig abgeschlossen ist.

Bei der Umschau nach anderen Familien, die auf Grund ihres Fruchtknotenbaues in engerer Verwandtschaft zu den Rubiaceen stehen, fiel das Augenmerk auf die Loganiaceen, die überraschend viele ähnliche Fruchtknoten-Formen wie die Rubiaceen aufweisen. Es möge zum Vergleich hier eine kurze Charakteristik des Fruchtknotenbaues der Loganiaceen gegeben werden.

Nach SOLEREDER in Pflanzenfam. IV/2, 19 unterscheiden sich die Loganiaceen von den Rubiaceen besonders durch ihren oberständigen Fruchtknoten (Ausnahme: *Polypremum* L. mit halboberständigem Fruchtknoten). Dieser ist meist zweifährig und aus zwei Fruchtblättern gebildet, doch kommen auch 1-, 3-, 4- und 5-fährige Fruchtknoten vor. Wie bei Rubiaceen finden sich ebenfalls unvollständig 2- und 4-fährige Fruchtknoten. Bei zwei Gattungen treten falsche Scheidewände auf, die aus der inneren Mitte des Fruchtblattes entspringen und die ursprüngliche Zweizahl der Fächer in vier verwandeln. Bei der Unterfamilie der Buddleioideae kommen auch Gattungen mit weniger Samenanlagen vor. Verschiedene Ausbildungsformen von Plazenten sind denen bei Rubiaceen zum Verwechseln ähnlich, z.B. *Polypremum* L., *Desfontainea* Ruiz et Pav. und *Fagraea* Thunb.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Utzschneider Rita

Artikel/Article: [Zur Abstammung der Rubiaceen. 96-98](#)